

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1962)
Heft: 1

Artikel: Die fürstliche Gemäldeausstellung in Vaduz
Autor: Banzer, Paul G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die fürstliche Gemäldeausstellung in Vaduz

Seit einigen Jahren ist die liechtensteinische Metropole Vaduz das begehrte Ziel ungezählter Kunstreisende aus aller Welt. Es ist gleichsam zu einem Mekka der Kunst geworden, ähnlich wie Paris mit seinem grossartigen Louvre, München mit seiner berühmten Pinakothek oder Wien mit den erlesenen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums.

1955 wurde in Vaduz dank dem grosszügigen Entgegenkommen Seiner Durchlaucht des Regierenden Fürsten Franz Josef II. und der tatkräftigen finanziellen Unterstützung seitens der fürstlichen Regierung und der Gemeinde Vaduz die fürstliche Gemäldeausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt in einer wohl einmaligen Schau Meisterwerke der flämischen Malerei des 17. Jahrhunderts aus den Beständen der weltberühmten Gemälde- sammlung der fürstlichen Familie, die 1944 infolge der Kriegswirren aus Wien nach Vaduz evakuiert werden musste. In einem Zeitraum von 500 Jahren haben die Mitglieder des fürstlichen Hauses die später Weltruhm erlangenden Kunstsammlungen aufgebaut und in einem prachtvollen Barockpalast in Wien zur Schau gestellt. Die liechtensteinische Gemäldegalerie galt neben jener des österreichischen Kaiserhauses als die bedeutendste und zählt, was künstlerischer Wert und Zahl der Objekte anbetrifft, zu den grössten und vornehmsten Privatgalerien der Welt.

Peter Paul Rubens, eines der grössten und fruchtbarsten Genies, das die abendländische Malerei hervorgebracht hat - eine Künstlerpersönlichkeit ähnlich eines Tizian oder Velasquez - der wie kaum ein anderer Meister es verstanden hat, barocken Schwung und dynamische Spannung in virtuosen Kompositionen von grossartiger Farbigkeit zu vereinen, gibt dieser Ausstellung das Gepräge. Diese Ausstellung zeigt den gewaltigen Einfluss, den Rubens auf seine Zeitgenossen ausgeübt hat und vermittelt einen ausgezeichneten Überblick über seinen künstlerischen Werdegang. Neben gewaltigen historischen Zyklen und mythologischen und allegorischen Bildern zeigt die Ausstellung auch mit grösster Hingabe porträtierte Mitglieder seiner eigenen Familie, wie seine Söhne Albert und Nikolaus und das unvergleichliche Kinderbildnis. In allen diesen Bildern ist Rubens mit Leib und Seele Künstler und man verspürt vom ersten bis zum letzten Pinselstrich, mit wieviel hingebender Liebe er an der Arbeit ist. Man sehe sich beispielsweise das Doppelbild seiner Söhne Albert und Nikolaus an! Solche Frische und Unmittelbarkeit des Gefühls finden wir selten. Die Knaben leben vor uns, der künstlerische Reiz der Licht- und Farbenwirkung ist von höchster Vollendung.

Neben Rubens ist sein berühmtester Schüler Antonius van Dyck mit einer Reihe von faszinierenden Porträts vertreten, die das grossartige Können dieses Malers offenbaren. Um die Werke von Rubens und van Dyck gruppieren sich Bilder von Pieter und Jan Brueghel, Franz Hals, Josse de Momper, Jan Fyt u.a.

Abschliessend eine Pressestimme anlässlich der Eröffnung der Ausstellung: "So rat ich jedem, dem Kunst lieb und teuer ist, einen Ausflug nach Vaduz. Dort hat der Fürst edelste Bestände seiner Sammlung bereitgestellt, bei denen einzukehren eines Festtags Krönung sein kann, Krönung für den, der den Atem, Glanz und Rang eines hohen Kunstwerkes umzusetzen vermag in Welten der Freude, in Bewegungen des Herzens".

Paul G. Banzer